
2301/J-BR/2005

Eingelangt am 17.03.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der vom Vorarlberger Landtag entsandten Bundesräte (Jürgen Weiss, Edgar Mayer und Ing. Reinhold Einwallner)

an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

betreffend verstärkte Sprach- und Sprechförderung für Kinder

Der Vorarlberger Landtag hat mit EntschlieÙung vom 9. März 2005 die Landesregierung unter anderem ersucht, beim Bildungsministerium zusätzliche Ressourcen für Lehrerstunden zur aktiven Förderung von Kindern mit Sprachdefiziten und für die gezielte Aus- und Weiterbildung der KindergartenpädagogInnen und LehrerInnen zu beantragen.

Der dieser EntschlieÙung zu Grund liegende Antrag war wie folgt begründet:

„Sprachkompetenz ist eine der zentralen Fähigkeiten für die Entwicklung der täglichen Kommunikation und spielt in der kognitiven Entwicklung des Kindes eine entscheidende Rolle, denn Sprache beeinflusst in hohem Maße die Fähigkeit, neues Wissen zu erwerben. Eine grundlegende Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg ist das Beherrschen der Unterrichtssprache, denn sowohl die schulische als auch die berufliche Bildung setzen das Beherrschen der Schrift- bzw. Schulsprache voraus.

Um den Kindern einen optimalen Start in die Welt des Lernens zu ermöglichen, muss die gezielte Sprachförderung, die Defizite erkennt und gezielt abbaut, bereits im Vorschulalter einsetzen und in enger Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Volksschule fortgesetzt werden. Dadurch gleiten die Kinder auch im Bereich Sprache gut „Von einer Hand in die andere“ .

Bei der Sprachförderung sind sowohl im vorschulischen Bereich als auch im Schuleingangsbereich zwei Problemfelder zu berücksichtigen, nämlich Defizite beim Sprechen und beim Spracherwerb sowie Defizite im Erwerb der Zweitsprache, besonders bei Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache.

Informationen über Fördermaßnahmen (z.B. Würzburger Trainingsprogramm, Programm zum Spracherwerb fremdsprachiger Kinder im Vorschulalter oder logopädische Diagnose und Förderung) sind unter Einbeziehung der Eltern noch detaillierter vom Kindergarten an die Schule weiterzuleiten, damit im Bereich der Sprachheilpädagogik oder der Deutschförderung nahtlos weitergearbeitet werden kann.

Parallel dazu sollen die bestehenden Angebote im umfassenden Feld der Sprachförderung evaluiert, verbessert und bedarfsorientiert ergänzt werden.

Eine noch gezieltere Sprech- und Sprachförderung soll dazu beitragen, dass die Bildungschancen für alle Kinder gewahrt sind. Der Start der Fördermaßnahmen im Kindergartenalter macht doppelt Sinn, denn zum einen können die Lernpotenziale dieses Alters genutzt werden und zum anderen schleifen sich Defizite umso weniger ein, je früher ihnen begegnet wird."

Daher richten die unterzeichneten Bundesräte an die Frau Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur folgende

A n f r a g e :

In welcher Weise werden Sie die vom Vorarlberger Landtag geforderten zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung stellen?